



IHK-DigitalisierungsReport Mittelfranken 2024

Regionale Auswertung der DIHK Umfrage zur Digitalisierung



Industrie- und Handelskammer
Nürnberg für Mittelfranken

TROTZ HÜRDEN: DIGITALISIERUNG SCHREITET VORAN – KI IN DER BREITE ANGEKOMMEN

Mittelfränkische Auswertung der DIHK-Digitalisierungsumfrage 2024

Die Digitalisierung bleibt auch 2024 ein zentraler Bestandteil unternehmerischer Entwicklung – nicht mehr nur als Werkzeug, sondern zunehmend auch als Impulsgeber für Innovation. Trotz anhaltender Herausforderungen zeigen sich Unternehmen weiterhin engagiert, ihre digitalen Prozesse auszubauen und neue Technologien zu integrieren. Das bestätigt auch die aktuelle DIHK-Digitalisierungsumfrage 2024.

Mittelfränkische Betriebe bewerten ihren Digitalisierungsstand mit einer durchschnittlichen Schulnote von 2,92 und liegen damit nur knapp hinter dem bundesweiten Durchschnitt von 2,85. Damit bleibt das Niveau im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant – ein Zeichen für Beharrlichkeit und Fortschritt trotz widriger Rahmenbedingungen. Zugleich bleibt die öffentliche Verwaltung ein Sorgenkind: Sie erreicht aus Sicht mittelfränkischer Unternehmen lediglich eine 4,18, bundesweit sogar nur eine 4,29 – ein weiterhin frustrierender Befund.

Erfreulich: Künstliche Intelligenz hat sich in der Breite der Wirtschaft etabliert. Immer mehr Unternehmen erkennen die Potenziale von KI und setzen entsprechende Anwendungen gezielt ein – von Prozessautomatisierung bis hin zur Entscheidungsunterstützung. Gleichzeitig zeigt sich aber auch, dass rechtliche Unsicherheiten und fehlende Klarheit bei der Datennutzung viele Digitalisierungsprojekte ausbremsen.

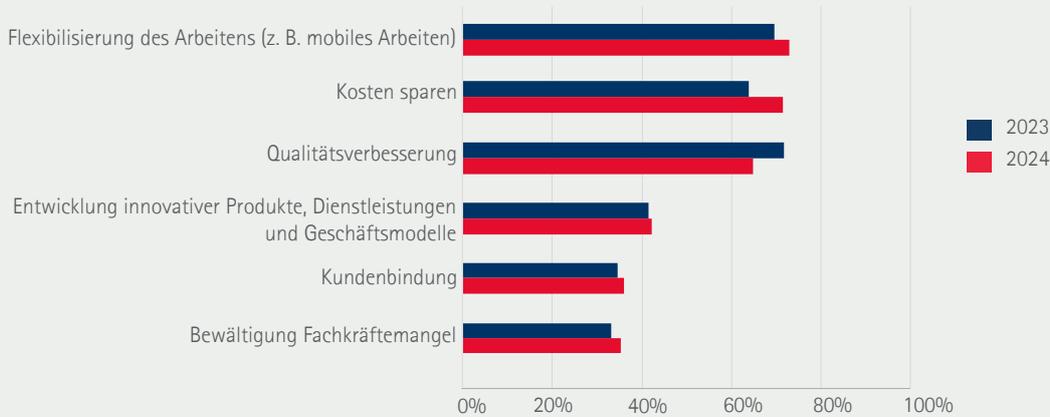
Auch die Cybersicherheitslage bleibt angespannt. Die Bedrohung durch Angriffe nimmt zu, Unternehmen reagieren mit verstärkten Schutzmaßnahmen – doch der Handlungsdruck bleibt hoch. Nicht zuletzt hemmt der schleppende Netzausbau weiterhin viele Digitalisierungsbestrebungen, insbesondere im ländlichen Raum.

Die Umfrage 2024 macht deutlich: Digitalisierung bleibt ein Marathon mit vielen Hürden – aber auch mit spürbarem Fortschritt.

Zentrale Erkenntnisse der Umfrage

- ▶ Trotz zahlreicher Herausforderungen – Unternehmen digitalisieren weiter.
- ▶ KI ist in der Breite der Wirtschaft angekommen.
- ▶ Recht verlangsamt Digitalisierungsaktivitäten.
- ▶ Cybersicherheit: Bedrohungslage hoch, mehr Sicherheitsvorkehrungen nötig.
- ▶ Die schleppende Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung sorgt für Frust.

Was sind in Ihrem Unternehmen die Hauptgründe für die Digitalisierung? (Mehrfachnennungen möglich)



Digitalisierung als Werkzeug statt als Innovationstreiber

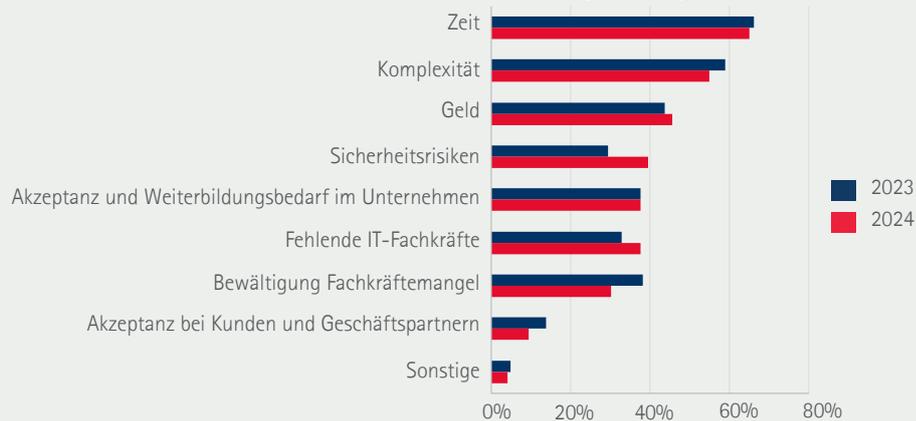


Die Hauptmotive für die Digitalisierung sind Qualitätsverbesserung, flexibles Arbeiten und Kosteneinsparungen.



Staat und Privatwirtschaft müssen bei der Bewältigung des Fachkräftemangels stärker zusammenarbeiten, damit die Digitalisierung auch zu Unternehmensinnovationen und zusätzlichem wirtschaftlichem Mehrwert führt.

Was sind aus Ihrer Sicht die größten Herausforderungen für eine erfolgreiche Digitalisierung Ihres Unternehmens? (Mehrfachnennungen möglich)



Die Digitale Transformation ist eine Frage der Zeit, der Machbarkeit und des Geldes.

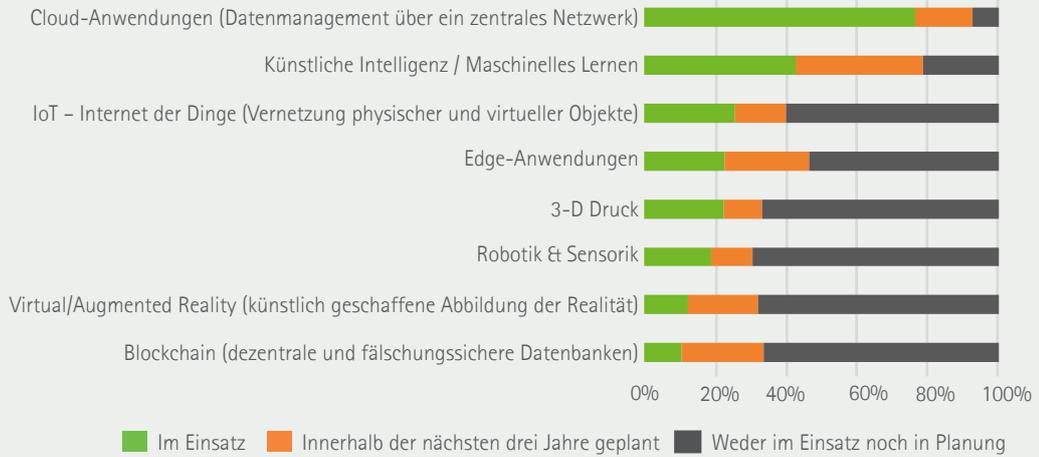


Die Digitalisierung gewachsener Unternehmensstrukturen und Prozesse ist komplex. Sie bindet vor allem zeitliche und finanzielle Ressourcen.



Damit Unternehmen diesen Kraftakt meistern können, brauchen sie nicht nur interne Ressourcen. Gefragt sind auch Unterstützung beim Aufbau digitaler Kompetenzen und eine moderne öffentliche Verwaltung.

Wie setzen mittelfränkische Unternehmen folgende Technologien in ihrem Unternehmen ein oder planen deren Einsatz innerhalb der nächsten drei Jahre?

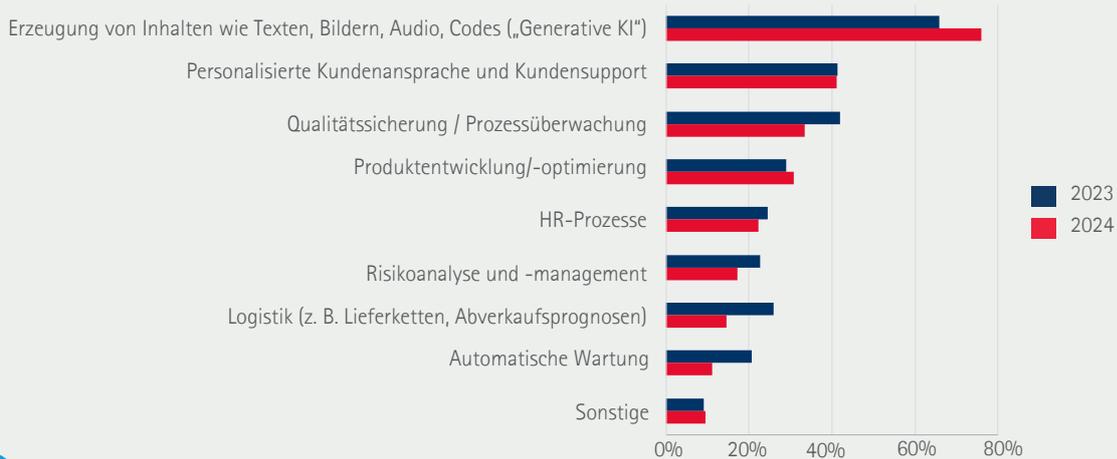


Die Cloud ist in den mittelfränkischen Unternehmen angekommen. KI hat in den nächsten drei Jahren das größte Potenzial.



Virtual Reality und Blockchain sind Nischenanwendungen.

In welchem Bereich wird KI eingesetzt bzw. sehen sie den Einsatz von KI vor? (Mehrfachnennungen möglich)

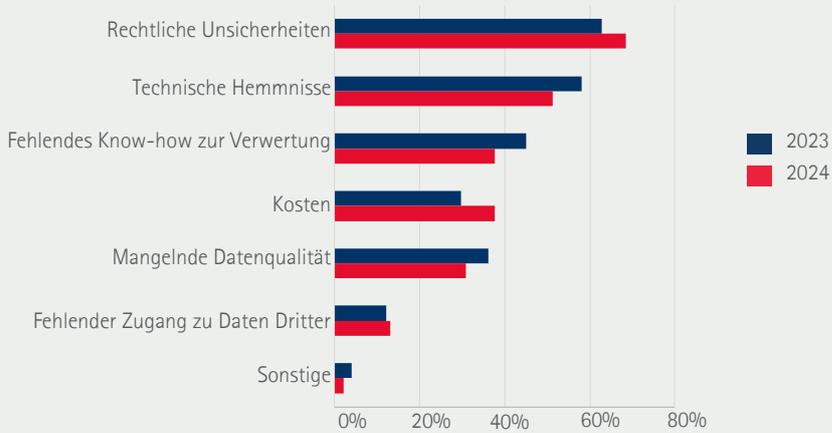


Generative KI (z.B. große Sprachmodelle, etc.) ist Treiber der Entwicklung.



KI braucht gute sowie aktuelle Daten und eine breite Verfügbarkeit. Mittel- und langfristig sind digitale Kompetenzen wichtige Erfolgsgaranten.

Was sind für ihr Unternehmen die größten Herausforderungen bei der Datennutzung? (Mehrfachnennungen möglich)



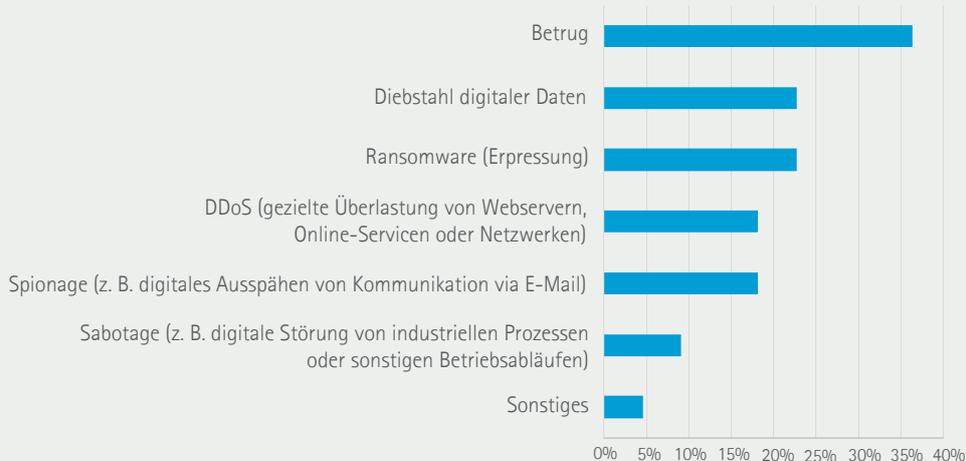
Unklarer rechtlicher Handlungsrahmen behindert die Datennutzung.



Damit die Digitalisierung schneller vorankommen kann, müssen bestehende Rechtsunsicherheiten dringend abgebaut werden, beispielsweise durch die Vermeidung datenschutzrechtlicher Grauzonen. Darüber braucht es Standards und mehr Interoperabilität.



Mittelfränkische Unternehmen sehen sich vielfältigen Angriffsarten ausgesetzt.

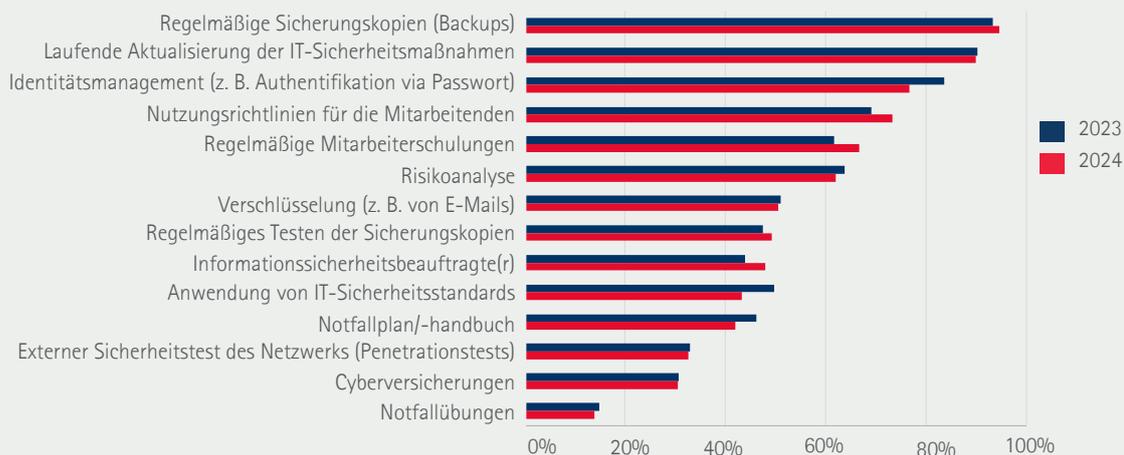


Unternehmen aller Branchen und Größenklassen sind permanent vielfältigen Angriffsmustern ausgesetzt. Die industriellen Großunternehmen geben an, besonders stark unter Spionage zu leiden. Auch Betrug (z. B. Man-in-the middle-Angriffe und CEO-Fraud) gehören zu den gängigen Angriffsarten.



Es reicht nicht, einmalig technische Maßnahmen zu implementieren. Cybersicherheit ist ein laufender Prozess, der in den Unternehmen gelebt werden muss.

Welche der aufgeführten Maßnahmen setzen mittelfränkische Unternehmen ein?



Weitgehend vernachlässigt werden externe Sicherheitstests und Notfallübungen. Die Unternehmen erkennen die Bedeutung der Informationssicherheit.



Technische Vorkehrungen allein reichen nicht. Auch die Beschäftigten müssen für die Gefahren sensibilisiert werden, damit sie ihren Beitrag für mehr Cybersicherheit in den Unternehmen leisten können.

Die öffentliche Verwaltung ist bei der Digitalisierung versetzungsgefährdet

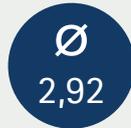


Durchschnittsnote Stand Digitalisierung des eigenen Unternehmens

Deutschland



Mittelfranken



Durchschnittsnote Stand Digitalisierung der Öffentlichen Verwaltung

Deutschland



Mittelfranken



Unternehmen nehmen deutlich wahr, dass die Verwaltung bei der Digitalisierung kaum vorankommt.



Unternehmensbezogene Verfahren der Verwaltungen müssen durchgängig digital abgewickelt werden können.

Politische Rahmenbedingungen | Herausforderungen

KI & Datennutzung ermöglichen
Einheitliche rechtliche Rahmenbedingungen, Datenökosysteme und digitale Kompetenzen stärken



Netzausbau vorantreiben
Echte Glasfaseranschlüsse ausbauen, um Cloud und KI besser zu nutzen



Räume für Digitalisierung schaffen
Bürokratieabbau, Vernetzung, und Wissenstransfer für mehr Innovation

Cybersecurity gestalten
Staat und Wirtschaft besser vernetzen, passgenaue Unterstützung in Prävention und Schadensfall



Verwaltung digitalisieren
Durchgängig digitale Verfahren, unterstützt durch ein plattformbasiertes Ökosystem für Innovationen

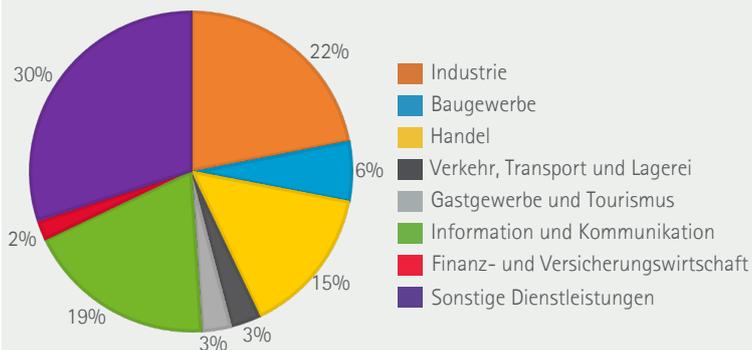


Die politischen Forderungen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Unternehmen bleiben seit 2023 unverändert.

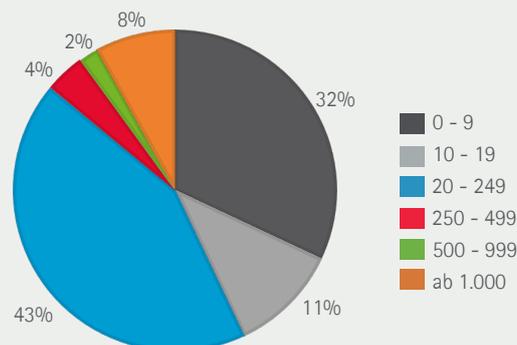
Methodische Hinweise

Umfragezeitraum: 11. November bis 29. November 2024 | Beteiligung: 151 Unternehmen aus Mittelfranken
Bundesweit 5.381 | Vergleichswert 2023: 4.114 Bundesweit und 233 Mittelfranken

Branchenvergleich der Mittelfränkischen Wirtschaft



Größe der teilnehmenden Unternehmen aus Mittelfranken



Impressum

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken
Hauptmarkt 25/27, 90403 Nürnberg
Internet: www.ihk-nuernberg.de

Redaktion und verantwortlich für den Inhalt

Dr.-Ing. Robert Schmidt | Richard Dürr | Christian Seitz
IHK-Geschäftsbereich Innovation | Umwelt
E-Mail: giu@nuernberg.ihk.de

Gestaltung: Tina Götz

Bildnachweis: Titelbild: AdobeStock - ARMMY PICCA, Seite 5: AdobeStock - Thitichaya

Hinweis:

Die Ergebnisse der bundesweiten Umfrage können dem Report „[Digitalisierung in Deutschland: Zwischen Effizienz und Bürokratie](https://www.dihk.de/de/themen-und-positionen/wirtschaft-digital/digitalisierung/digitalisierungsumfrage-25)“ entnommen werden (<https://www.dihk.de/de/themen-und-positionen/wirtschaft-digital/digitalisierung/digitalisierungsumfrage-25>).

Alle Rechte liegen beim Herausgeber. Ein Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Stand: Mai 2025